

# Die Berzava.

Resicza-Bogsaner Wochenblatt.

Motto: Fleiß vereint mit Ausdauer  
Machen keine Früchte sauer.

**Pränumerationspreise:** Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postverendung oder Zustellung in's Haus: Ganzjährig Kr. 9.60, — Halbjährig Kr. 4.80 — Vierteljährig Kr. 2.40. — Einzelne Nummern 20 Hl.  
Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“.

Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.

Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuscripte werden nicht zurückgestellt.

Inserate werden nur gegen Vorauszahlung in allen Landessprachen angenommen. Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 10 Hl., bei mehrmaliger Einschaltung 8 Hl.

Offener Sprechsaal und Eingekendet die Zeile 20 Hl.

Inserate übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditionen: Rudolf Wölfe, Hainstein & Vogler (Otto Maack), Alois Doppel, Dr. Dufes Nachf., Max Augenfeld & Co.

Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

## Der Tod des Kanonenkönigs.

Der elektrische Draht hat Sonntag eine Kunde durch die Welt getragen, welche allenthalben ungewöhnliches Aufsehen erregt hat. Der Besitzer eines der größten industriellen Etablissements, der Mann, der alle Staaten der ganzen Welt mit Todesinstrumenten versehen hat, der Kanonenkönig Alfred Krupp ist auf seinem Besitzthum plötzlich gestorben. Sein Tod erregt umso größere Sensation, als er vor Kurzem in den Blättern eines abscheulichen Vergehens beschuldigt war, wofür er jene Ankläger vor Gericht stellen wollte. Jetzt, da er so plötzlich gestorben ist, taucht natürlich auch die Kombination auf, daß er zum Selbstmörder geworden ist. Ueber das tragische Ende eines der reichsten Menschen der Welt liegen folgende Nachrichten vor: Das plötzliche Ableben des deutschen Kanonenkönigs, des Geheimraths Friedrich Alfred Krupp hat allenthalben die denkbar größte Sensation erregt. Die Annahme eines Selbstmordes wird von den ihm Nachsichtenden energisch zurückgewiesen und behauptet, er sei schon seit Jahren asthmaleidend gewesen und hatte in den letzten Jahren mehrfach Schlaganfälle erlitten. So stürzte Krupp voriges Jahr im Berliner „Hotel Bristol“ beim Mittagessen plötzlich zusammen. Der Besitzer des Hotels bemühte sich um ihn und flößte ihm Wasser ein. Krupp kam zu sich und sagte: „Nun 25 Minuten vorüber seien, fürchte er nicht mehr, daß Lähmungen eintreten könnten. Vor einigen Monaten erzählte er damals, sei es ihm in Florenz ähnlich ergangen. Der Arzt hätte aber, da keine Lähmungen erfolgten, die Sache nicht weiter für bedenklich gehalten. Der plötzliche Tod Alfred Krupps erscheint

noch tragischer durch das Schicksal, von welchem eben jetzt seine Gattin betroffen wurde. Wie nämlich aus Berlin berichtet wurde, ist Frau Krupp von der Villa Hügel bei Essen, dem Wohnsitz der Familie, wegen „hochgradiger Nervosität“ in die Privatklinik des geheimes Hofrathes Professor Dr. Binswanger in Jena, des bekannten Leiters der psychiatrischen Abtheilung der Jenerser Universitätsklinik, überführt worden. Der Zustand der als Wohltäterin bekannten Dame soll ein sehr ernster sein, und die Aussichten auf baldige Genesung scheinen sehr gering. Geheimrathin Krupp ist eine Frau von kaum vierzig Jahren und eine Tochter des früheren preussischen Regierungspräsidenten v. Enck. — Alfred Krupp zahlte seit zehn Jahren die höchste Personaleinkommensteuer in Preußen. Sie betrug Ende der Achtziger-Jahre 156.600 Mark jährlich, von einem damals satirten Jahreseinkommen von 5.220.000 bis 5.280.000 Mark. In der letzten Jahren hat sich dieses Einkommen noch beträchtlich gesteigert, und zwar nicht blos in Folge des natürlichen Kapitalzuwachses, sondern auch durch den ungeheuren Antheil, den das Haus Krupp an dem Ausbau der deutschen Marine nimmt. So satirte Geheimrath Krupp im Jahre 1900 12.000.000 bis 13.000.000 Mark Einkommen und im Jahre 1901 20.000.000 bis 21.000.000 Mark. Krupp hat sich übrigens auf dem Gebiete der Arbeiterfürsorge große Verdienste erworben. Alfred Krupps leitender Gedanke in sozialpolitischen Dingen war: Freiheit für den Arbeiter in politischer und religiöser Beziehung — aber Herr im eigenen Hause bleiben. Er hatte gleich Stumm und anderen das patriarchalische System eingeführt. Die praktische Sozialpolitik beherrschte er in

der Wohnungsfürsorge durch Anlegung von Arbeiterkolonien. Die Krupp'schen Werke verfügen über ein ausgedehntes Netz von Konsumanstalten, Hilfsklassen, Volks-, Industrie- und Haushaltungsschulen. In ganzen wendet die Firma für soziale Zwecke jährlich auf: 450.000 Mark auf Grund der deutschen sozialen Gesetzgebung und 910.000 Mark freiwillig, zusammen also 1.360.000 Mark.

## Mittheilungen

über Gartenbau und Landwirtschaft  
von Wilhelm Mühle in Temesvár.  
XIII.

### Heckenpflanzlinge.

Zur Bepflanzung für lebende Zäune, zur Einfriedigung von Haus-, Obst- und Weingärten, Gehöften, Abgrenzung der Felder, Befestigung der Dämme etc.

Die Anpflanzung von Heckenpflanzlingen für alle Zwecke zu jeglicher Art von Schutz gegen Menschen und Thiere von unberufener Seite sollte je eher und je mehr geschehen. Ein lebender Zaun, eine lebende Einfriedigung bildet einen Schutz ohne weitere Speien für unabsehbare Jahre hinaus, gibt der Umgebung Leben und ein schöneres Bild der Gegend; der alljährliche oder 2 jährige Holzabfall kann verwertet werden und bietet in der Landwirtschaft manches Angenehme. Man pflanze stets aus Samen gezogene geschulte Setzlinge, welche nicht Ausläufer in der Umgebung machen, wie jene wildgegrabene Schößlinge es thun. Man verwendet viele Schößlingsarten hiezu, als: Akazien, Gleditschien, Macluren, Myrtanthen, Mahaleb, Ahorn, Wilderosen, Weißdorn, Sauerdorn, Partriegel, Heidebuche, Heideweide etc. doch nicht alle sind für jede Lage passend. Die besten und bei uns gebräuchlichsten Arten sind Akazien und Gleditschien, in neuerer Zeit Maclura, welche eigentlich die beste und schönste Einfriedigung bilden. Sehr gut sind auch die türkische Mahaleb-Weißel-

## Fenilleton.

### In einer Winternacht.

Stimmungsbild von Felix Hübel.\*)

I.  
„Ja,“ sagte der alte Bürgermeister in seiner bedächtigen, zitterigen Art, „natürlich ist es so; ich hab's nicht allein gesehen, Sylvan war dabei und hat die Haare gestraubt wie ein Igel die Stacheln. Geknurr hat er, aber er ist nicht von meiner Seite gegangen. Die Sache ist ihm eben auch nicht geheuer vorgekommen. Welt, Sylvan?“

Und er ließ einen pfeifenden Laut hören, worauf ein brauner Jagdhund unter dem Tisch hervortroch, der seinen Herrn freudig und schweißwedelnd anblickte.

„Welt, Sylvan, so war es?“ wiederholte der Alte, indem er seinen grauen Stoppelbart rieb und den Hund aus seinen zwinkernden, listigen Augenlein ansah.

„Wau! Wau!“ antwortete das Tier und wedelte noch heftiger mit dem Schwef. Der Bürgermeister that einen langen Zug aus seiner Pfeife, sah sich befriedigt lächelnd und kopfnickend um, wies den Hund mit einem barischen „Kusch dich!“ unter den Tisch und versiel in ein langes Nachdenken.

\*) Aus Felix Hübel's soeben erschienenem Werk „Gespensergeschichten“, III. Band. (Verlag von Hermann Seemann Nachfolger in Leipzig. Preis brosch. M. 2.—, geb. M. 3.—.)

Niemand störte ihn; es war ganz still in der Wirtsstube. Endlich räusperte sich einer der Zuhörer, ein langer, hagerer Mann mit dem Gesicht eines Satyrs, der, wenn er sprach, zwei Reihen sehr großer, gelber Zähne zeigte, bohrte dem nachdenklichen Bürgermeister einen knochigen Finger in die Seite und sprach:

„Eisenstein! Bürgermeister! Ich wußte zwar, daß Sie abergläubisch sind, aber was Sie da sagen, oder vielmehr andeuten, das ist doch — hm!“

Und er hielt die Hand vors Gesicht und ließ ein heftiges Husten vernehmen. Der Bürgermeister — diesen Titel führen in Teilen Süddeutschlands die Gemeindevorsteher selbst des kleinsten Dorfes — lächelte halb über-, halb verlegen und wandte sich dann an sein Gegenüber, einen jungen Mann von etwa fünfundzwanzig Jahren, dessen hinter einer altmodischen, großen Brille funkelnde Frohschlangen bis jetzt teilnahmslos ins Leere gestarrt hatten.

„Was meinen denn Sie, Herr Lehrer! Wie denken Sie darüber?“

Der also Angeredete klopfte bedächtig die Nische von seiner Cigarre, warf einen Blick auf seinen Vorgesetzten, den Rektor Fahl, und öffnete den Mund zum Reden. Aber der Alte wehrte ab und bemerkte: „Sie dürfen sich natürlich nicht beeinflussen lassen. Nicht etwa, weil der Herr Rektor hier sitzt —“

Der Rektor stieß sein mächtiges Gebiß und sagte mit einem Lächeln, das sein ganzes Gesicht in Querfalten erlegte: „Reden Sie frei von der Leber, Pfeiffereuter!“

„Je nun,“ begann Pfeiffereuter, indem er seine Blicke zwischen Bürgermeister und Rektor wandern ließ, „wenn würde

es einfallen, daran zu zweifeln, daß Sie, Herr Bürgermeister, wirklich das gesehen haben, was Sie erzählten. Darf ich's noch einmal kurz recapitulieren?“

Eisenstein nickte beifällig und gespannt, der Rektor klappte seine Zähne hörbar zusammen, ein Zeichen, durch das er seine Zustimmung auszudrücken beliebte.

„Also,“ fuhr Pfeiffereuter fort, „Sie gehen nach Johannisberg, um Holz zu kaufen —“

„Zu verkaufen!“ berichtete der Bürgermeister.

„Um Holz zu verkaufen. Gut! Wie Sie zurückkommen — der Verkauf hatte sich bei einem Schöppchen Weißem ungebührlich in die Länge gezogen —“

„Beim Vannwirt in Johannisberg trinke ich nie Weißem!“ fand der Alte für gut, einzuweisen; „es war Klingenberg'ser Muter!“

Der Rektor schmalzte mit der Zunge.

„Gut,“ nickte Pfeiffereuter, — und es war dunkel geworden. Nur der Schnee leuchtete, und kalt war es, daß es einem die Gedärme zusammenzog Ab und zu kam ein Windstoß, der den Schnee aufregte und Ihnen die feinen Eiskügelchen in die Augen blies, so daß Sie kaum noch sehen —“

„Ich konnte sehr gut sehen, trotz meiner sechzigjährigen Augen!“ protestierte der Bürgermeister.

„Wie Sie nun an den Hohlweg kommen, der in seiner Verlängerung nach dem Galgenbuckel führt und mit dem direkten Wege nach dem Strietwald sich kreuzt, da begegnet Ihnen, — an eben jener Kreuzung begegnet Ihnen, — ohne daß Sie auch nur den geringsten Laut gehört —“

Unwillkürlich hatten die beiden Zuhörer die Köpfe vorgebeugt, wie wenn Pfeiffereuter statt des ihnen bekann-

AM

wirksames Heilmittel stillt den Auswurf, wirkt vortrefflich bei Fieber gründlich gelinde abführend und stärkt den Mundfäule und Geruch von Mund (Zahnlücken, Fisten, mit Kopfschmerz, Honen-Schutzmarke Fabrik in Originalflaschen 4 Kronen, t. Versendung nur

jeder wenn auch steht und Sie fast den können durch

leicht. Echte Con- lung, bei Rothlauf bei Knochenfrass; und Holzsplitter, bei Fingerwurm beim Durchliegen ndung nur gegen Kronen 50 Heller. id bitte genau zu ada“ eingebrannt



Prüfung.

in andres, fast in können, — als lich in Apotheken, Gemein bewandert Franzbranntwein wünschsten Verles' verabsolgt, die

andere Marken, in Marken mehr lassen wollen? — ein wirksames, ein wirkungsloses, ein auch bezüglich in Sorten, obgleich nigt nämlich von dem Gebrauch als ein Gefäß voll; auf ein Glas reicht eine Flasche des geringeren en Freistage und

ends zu haben, dann, wenn auf und der Name

welche nicht nur und Anerkennung

Strenge und

ausführlicher in- fage enthaltend,

llak. Schwarz in N.-Bogsán : Milosovits Gy. sowie direkt von

giga.

welche die wachsenden Pfeifenrohre liefern und die Myrabolanenpflanze, letztere leidet aber zuweilen von Raupenfraß viel, aber sie bringt sehr viel Früchte, aus welchen ein guter Branntwein gebrannt wird und in Frankreich sehr viel angepflanzt wird, Weißdorn ist wohl eine der schönsten Heckenpflanzen, aber nur für nördliche Länder, wie in Schleswig Holstein, Dänemark u. allgemein gepflanzt wird, für Ungarn taugt er nicht, denn er wird die Brutstätte von Raupen für die ganze Umgebung, weshalb man diese für den Zweck meidet. Sauerdorn darf nicht an Weizenfelder kommen, da dort der Mist zu leicht entsteht, während die anderen Sorten für uns zu langsam wachsen. Es bleiben daher die erstgenannten Gehölzarten die Besten, namentlich Maclura, Myrte und Oleander.

Die Pflanzung geschieht im Herbst oder Frühjahr auf kalkhaltigen Boden. Man pflanzt für Einzäumung 2-reihig 5 Stück per laufenden Meter, somit 10 Stück; für gewöhnliche Einzäumung genügt 1-reihig per laufenden Meter 6-8 Setzlinge, welche bis auf 3 Augen zurückgeschritten, gepflanzt werden und in den ersten Jahren rein gehalten und einigmal der Boden behackt werden soll. Im Frühjahr des zweiten Jahres schneidet man die Pflanzung abermals ziemlich stark zurück, so daß sie nur 30-40 cm hoch bleibt, im dritten Jahr auf 50 cm Höhe u. s. w. Das alljährliche Schneiden im Winter oder Frühjahr befördert ein dichtgedecktes Wuchs und hält auch alle Anpflanzung stets jung und sehr beifammen. Der Anbau des Samens an Ort und Stelle ist weniger rathsam, auch nicht billiger, da die jungen Pflanzen im ersten Jahre sorgfältige Pflege und Neuhaltung brauchen und schließlich niemals ein so schöner gleichmäßiger Baum wird, als von gepflanzten Setzlingen. Es ist besser den Samen im Garten auf ein Beet zu bauen, die Setzlinge 2 Jahre dort stehen lassen und dann erst auspflanzen; noch besser aber die 1-jährigen Setzlinge im Garten pflücken (nicht neben einander auspflanzen) und im zweiten Jahre dann an seinen Ort aussetzen.

## Wochen-Chronik.

**Weihnachts- und Neujahrsverkehr der Post.** Die Telesparier Post und Telegraphendirection hat zur abwicklung des zu Weihnachten und Neujahr gesteigerten Postverkehrs nachfolgende Verlautbarung erlassen.

1. Geldsendungen sind per Postanweisung oder Geldbrief zu versenden, zu anderen Gegenständen ist weder Geld, noch Juwelen beizupacken erlaubt.

2. Zur Verpackung von Paketen sind Kisten, Körbe, Wickelwand, oder gewöhnliche Packwand zu verwenden, fest einzuschüttern und mit knotenlosen Spargat zubinden, an den Kreuzungspunkten ist der Spargat mit guten Siegelwachs und gravierten Siegelstüben zu siegeln.

Berichtes eine recht spannende Geschichte vorträgt, als der Erzähler mitten im Satz abbrach, verzückten Auges in eine dämmerige Ecke des Zimmers blickte und eine Rußhand dahin sandte.

„s Vorle!“ flüsterte der Bürgermeister, ohne aufzusehen.

Der Rektor aber machte eine fürchterliche Grimasse, wie er, rasch aufblickend, in der Ecke ein junges Mädchen gewahrte, das, Nengierde und Spannung in jedem Gesichtszug, ja jeder Linie des vorgeneigten geschmeidigen Körpers, der Erzählung gelauscht hatte.

„Warum kommen Sie denn nicht her, Vore, zu Ihrem Bräutigam?“ rief er in seinem polternden Tone; — Pfeiffenreuter erröthete. — „Fürchten sich? Gelt?“

Das Mädchen trat rasch entschlossen an den Lichtkreis, den die über dem Tische schwebende Lampe um die drei Männer zog, und fragte kurz, das leere Glas des Bürgermeisters ergreifend: „Noch ein Schöppchen, Herr Bürgermeister?“

Der Alte nickte schmunzelnd, und das Mädchen wandte sich.

„Und ich, Vore?“ fragte Pfeiffenreuter mit sanftem Vorwurf, sein Glas emporstreckend.

Vore erröthete wie auf einer Mißthat ertappt, aber sie nahm das Glas schweigend und ging.

„Eine merkwürdige Braut!“ sagte der Rektor, während die Blicke der drei Männer dem Mädchen folgten.

„Je nun!“ meinte der Bürgermeister achselzuckend. Pfeiffenreuter aber schwieg bekümmert.

„Wenn ich daran denke, daß übermorgen unsere Hochzeit sein soll, so will ich's bei Gott nicht glauben!“ bemerkte er endlich seufzend.

„Und doch ist's so!“ erwiderte der Rektor, sein faunisches Lächeln zu einem Grinsen verbreitend. „Wenn Sie erst das Vorle als Ihr Ehefrau in den Armen halten, sie ordentlich abdrücken und ihre roten Lippen küssen, wenn dem Hochzeitstage die Hochzeitnacht gefolgt sein wird, dann werden Sie schon daran glauben — und das Vorle auch!“

Der Rektor weidete sich so sehr an der Verlegenheit seines jungen Unterthans, dem die Augen immer weiter aus dem Kopfe zu quellen schienen, daß sein lachendes Gesicht zur wahren Linsenbrille wurde.

3. Bei Adressierung ist besondere Vorsicht zu gebrauchen, genaue Angabe des Vor- und Zunamens, allenfällige Bezeichnungen (junior, senior, Witwe) weiters bürgerliche Beschäftigung, bezeichnung des Wohnortes; bei Sendungen nach Budapest und Wien, Angabe des Bezirkes, Gasse, Hausnummer, Stock und Thürnummer, bei Orten ohne Post, Angabe der letzten Post und des Komitates.

4. Die Adresse ist auf die Verpackung zu schreiben, sollte selbes nicht möglich sein, so ist selbe auf Holz oder Pappdeckel zu schreiben und mit starkem Spargat oder Draht an die Sendung zu befestigen. Auf Papier geschriebene Adressen sind ganz auf die Umhüllung aufzukleben, und mit Spargat zu überbinden, außerdem ist es erwünscht, daß die genaue Adresse des Abenders im Pakete enthalten sei, da bei allfälliger Kommission der Öffnung des Paketes, selbes doch noch zugestellt werden kann.

5. Der Inhalt der Pakete ist auf den Frachtbrief sowie auch auf den Pakete ersichtlich zu machen, nach Budapest und Wien lauten Pakete ist der der Verzehrungssteuer unterliegende Inhalt specifiziert anzugeben. Beispielsweise 1 Würstl 1/2 Kilo, Speck 2 Kilo, Wein 1 Liter u. wodurch die Verzehrungssteuer Manipulation erleichtert, und die Zustellung beschleunigt wird. Für die Schäden, die durch schlechte Verpackung und unrichtige Adressierung entstehen, übernimmt die Postverwaltung keine Haftung, auch können derartige Sendungen während den Transporte, beschädigt werden, beziehungsweise wegen der unrichtigen Adressierung garnicht, oder verspätet zugestellt werden.

Zum Schluß ermahnt die Direktion die Aufgeber, selbe mögen in den Tagen vor Weihnachten, womöglich die Sendungen in den Vormittagsstunden zur Aufgabe bringen, damit selbe noch am selben Tage expediert werden können.

Der Post- und Telegraphen-Oberdirector  
Bethö.

**Bevölkerungs-Anzeige.** Vom 20. Nov. bis incl. 5. Dez. Geboren: Dem Samuel Dönes ein Knabe. — Dem Anton Matula ein Mädchen. — Dem Alois Treffing ein Knabe. — Dem Josef Zellner ein Knabe. — Dem Florian Doma ein Mädchen. — Dem Adreas Pflügl ein Knabe. — Dem weiland Emil Brunnich ein Mädchen. — Dem Georg Zurselbst ein Knabe. — Dem Johann Repl ein Mädchen.

**Getraut:** Felix Nagl mit Anna Wertug — Alexander Strain mit Johanna Gartner.

**Gestorben:** Marie Bajos 10 Monate alt (Lungenentzündung). — Wenzel Baidel 59 Jahre alt (Herzschlag). — Anna Palowesek geb. Bontoni 37 Jahre alt (Lungenentzündung). — Emilie Schmidt geb. Schmiedberger 54 Jahre alt (Lungenentzündung). — Josefa Roth, 26 Jahre alt (Lungenentzündung).

„Das Vorle als Ehegattin,“ fuhr er fort, in der lässlichen Absicht, den jungen Mann so lange als möglich zu martern, „kam einen schon warm halten. Hat sie doch ein paar Feuerungen im Kopfe! Und die runderliche Form des schwellenden —“

Eben wollte der endlich angebrachte Pfeiffenreuter den Churker mit einer ärgerlichen Bemerkung unterbrechen, da hörte man den leichten Schritt des Mädchens auf der Kellertreppe, und der Rektor verstummte von selbst.

Mit einem „Wohl bekomm's!“ setzte Vore die Gläser auf den Tisch, dann ließ sie sich etwas abseits vom Tische nieder und beschäftigte sich angelegentlich mit einer Handarbeit. Pfeiffenreuter warf ihr einige schnüchelige und wühmütige Blicke zu, die sie nicht bemerkte oder nicht beachtete, dann nahm er einen grimmiigen Schluck und fragte: „Wo waren wir denn stehen geblieben?“

„Am Kreuzwege,“ erwiderte der Bürgermeister, der die Fortsetzung des Berichtes mit Ungeduld erwartete hatte.

„Ja so, jetzt fällt mir's bei,“ sagte der Lehrer. „Also ohne daß Sie auch nur den geringsten Laut gehört hätten, schreitet plötzlich eine Gestalt — oder schwebt vielmehr — an Ihnen vorbei. Die Gestalt ist die eines großen, von einem weiten, faltreichen Mantel umwalteten Mannes, und ganz eingehüllt in eine Art Nebel; neben ihm, beziehungsweise vor ihm —“

Pfeiffenreuter zögerte einen Augenblick. „Und das ist die Hauptachse!“ warf Eisenstein, die Pause benützend, ein.

„Neben ihm,“ fuhr der Lehrer in feierlichem, beinahe düsterem Tone fort, „schreitet ein rüßiger Hund, dem der feurige Odem aus Mund und Nase quillt, während vor dem unheimlichen Wanderer ein kleiner, pechschwarzer Hund trottet, dessen Augen, wie die eines richtigen Höllegeistes, feurigen Kohlen gleich durch das Dunkel glühen.“

Nach dieser rhetorischen Leistung nahm der Lehrer abermals einen Schluck, und der Bürgermeister bemerkte in seiner bedächtigen Art: „Ganz so habe ich's nicht erzählt, aber das Doppelte beiß' mich, wenn's nicht akkurat so war!“

„Wir hätten also,“ sagte der Rektor, der in seinen vergöbligen Bemerkungen, ernst zu bleiben, wieder müdig-

**Der Rheumabacillus.** Schon im Jahre 1897 hat Herr A. Mante behauptet, daß der acute Rheumatismus durch Mikroben hervorgerufen werde, mithin eine Infectiouskrankheit sei. Neuere Arbeiten der Herren Boynton und Paine scheinen, wie der berühmte englische Arzt, Professor Th. Barlow, auf dem letzten medicinischen Congresse in Manchester mittheilte, die Existenz eines ganz spezifischen Bacillus im Blute, in den Herzklappen, in den unter der Haut befindlichen Knötchen der Rheumakranken festgestellt zu haben. Wenn man Culturen dieser Bacterien in die Blutadern von Rindchen einimpfte, so traten die regelmäßigen klinischen Erscheinungen und die nicht eiterigen Verlegungen auf, die vom acuten Rheumatismus bekannt sind. Das ist, wie man sieht, ein werthvoller Beitrag zur Naturgeschichte dieser Krankheit, und wenn einmal die Frage der Rheumagifte und die mannigfachen Veränderungen, welche nach ihrer Bildung eintreten, festgestellt sein werden, wird man hoffentlich auch zu einer befriedigenden Erklärung der wohlthätigen Wirkung der Saliicylsäure bei Rheumatismus, sowie zu einer sicheren Behandlung der Folgeleiden und der Complicationen dieser allgemein verbreiteten Krankheit gelangen.

**Die Sonnenstrahlen-Dampfmaschine.** Dünster gestaltet sich die Zukunft der Weltwirtschaft, wenn man den Berechnungen gewisser Nationalökonomien glauben soll. Ungefähr um das Jahr 2000 wird nämlich, so sagen diese, der Kohlenvorrath unserer Erde erschöpft sein — und das bedeutet auch das Ende unserer von der Kraft des Dampfes oder der Electricität besetzten Industrien. Hervorragende Techniker und Physiker, welche durch diese volkswirtschaftlichen Erwägungen nachdenklich gestimmt worden waren, beschäftigten sich daher seit längerer Zeit mit der Frage, welches Heizmittel wohl dann, wenn keine Kohle mehr vorhanden sein werde, an deren Stelle treten werde. Da construirten sie Apparate, welche die Triebkraft für die Maschinen aus dem Ocean, den Wasserfällen, den Strömen und Flüssen und Bächen, ja selbst von der Sonne herholten. Die ersten Sonnenmotoren wurden von zwei französischen Gelehrten, den Herren Mouchot und Bire, im Jahre 1880 erbaut und erregten damals das größte Aufsehen. Der Apparat war sehr kostspielig hatte beträchtliche Dimensionen, und entsprach doch nicht den Erwartungen. Das Constructionssystem dieses Motors beruht auf denselben Principien, wie jenes auf der Seite 369 im I. Jahrgange des „Wissen für Alle“ abgebildeten „Sonnenstrahlen-Dampfmaschine“. Diese steht auf einer Straußensfarm bei Süd-Pasadena in Californien in Verwendung und arbeitet automatisch zur vollsten Zufriedenheit. Gleich dem „Niesenrad“ im Wiener Prater macht der Sonnenmotor einen gefälligen, ja graciösen Eindruck, obgleich er durchaus massiv und solid dasteht.

liche Grimassen schnitt und heftig mit den Zähnen knirschte. „Wir hätten also auf's Haar die Erscheinung des Strickjägers, wie er bereits vor dreihundert Jahren von dem Chronisten unserer würdigen Gemeinde Dammbach beschrieben wurde.“

„Ja,“ nickte der Bürgermeister, „ich habe ihn in einem alten Kalender; so sah er aus!“

Pfeiffenreuter, dem trotz seiner Unbeholfenheit der Schalk im Nacken saß, der es aber weder mit dem Bürgermeister noch mit seinem Borgesehten verderben wollte, ließ seine hilflosen Blicke zwischen den beiden wandern, bis sie, feinvärs streifend, auch das Vorle trafen, um deren feinen fest geschlossenen Mund ein herber Zug von Mißbilligung und Verachtung lag. Pfeiffenreuter wußte, daß seine schwankende Unselbständigkeit dem Vorle verhaßt war, und daß sie das starke, selbst rücksichtslos Männliche liebte, und rasch durchzuckte es ihn, daß er ein Mal wenigstens das sagen wollte, was er wirklich fühlte und dachte.

„Herr Bürgermeister!“ erklärte er deshalb, sich ein Herz fassend: „selbstredend haben Sie genau das gesehen, was Sie erzählt haben; aber ist es nicht möglich, daß die bewußte Gestalt ein sterblicher Mann von Fleisch und Blut war? Zu dem tiefen, frisch gefallenem Schnee brauchte man ja die Schritte —“

Der Bürgermeister riß seine kleinen graugelben Augen so weit auf, daß Pfeiffenreuter erschrocken inne hielt.

„Und die Hunde?“ fragte der Alte; „und wo ging der Mann hin, und wo kam er her?“

Pfeiffenreuter zuckte die Achseln, während der Rektor sich unter dem Tische vor Vergnügen heftig die Hände rieb. Ehe aber Pfeiffenreuter, den seine Verlegenheit schon reute und dem die Schweigetrophen auf der Stirne sich sammelten, fortfahren konnte, geschah etwas ganz Außerordentliches.

Dicht vor dem Hause ertönte ein schriller Pfiff, gleich darauf kam ein rascher, energischer Schritt die Steintrufen herauf, die Thür wurde mit einem heftigen Rucke geöffnet und herein trat ein hochgewachsener, breitschulteriger Mann. Vor ihm her schweifelte ein pechschwarzer, kraushaariger Hund, ihm auf dem Fuße folgte eine mächtige, tigerartig gestromte Dogge.

Im Jahre 1897 hat  
 Rheumatismus  
 eine Infektions-  
 anton und Paine  
 Professor Th.  
 in Manchester  
 Bacillus im  
 Haut befindlichen  
 den. Wenn man  
 von Kaninchen  
 in Erscheinungen  
 die vom acuten  
 man sieht, ein  
 Krankheit, und  
 die mannigfachen  
 eintreten, klar-  
 auch zu einer  
 ung der Sarcid-  
 en Behandlung  
 allgemein ver-

Düster gestal-  
 wenn man den  
 en soll. Unge-  
 agen diese, der  
 — und das be-  
 des Dampfes  
 Hervorragende  
 olkswirtschafts-  
 worden waren,  
 mit der Frage,  
 obte mehr vor-  
 erde. Da con-  
 die Maschinen  
 Strömen und  
 herholten. Die  
 nützlichen Ge-  
 n Jahre 1880  
 nischen. Der  
 Dimensionen,  
 Das Construc-  
 en Principien,  
 e des „Wissen  
 mpfmaschine“.  
 d-Pasadena in  
 automatisch zur  
 d im Wiener  
 n, ja gradlinig  
 d dasicht.

hnen führichte,  
 g des Striet-  
 hren von dem  
 ach beschrieben  
 e ihn in einem  
 gsfolenheit der  
 dem Bürger-  
 en wollte, ließ  
 dern, bis sie,  
 deren feinen  
 Wägwilligung  
 seine schwan-  
 und daß sie  
 öte, und reich  
 ens das sagen

halb, sich ein  
 das geseher,  
 glied, daß die  
 sch und Blut  
 brauchte man  
 gelben Augen  
 hielt.  
 und wo ging  
 d der Rektor  
 Hände rieb.  
 egenheit schon  
 ne sich sam-  
 ganz Aufz-

Pfiff, gleich  
 e Steinstufen  
 Luke geöffnet  
 riger Mann.  
 traushaariger  
 ag, tigerartig

**Einiges über das Bleistiftholz.** Zur Fassung der Graphitstäbchen unserer Bleistifte dient sehr allgemein das Holz der virginischen und der Barbados-Feder (Juniperus virginiana und barbadosis). Dieser Baum ist in den Vereinigten Staaten von Nordamerika heimisch und ist daselbst in allen Klimaten, vom Ontariosee bis nach Florida stark verbreitet. Im Westen des Continents reicht er nicht ganz bis zum Felsengebirge, im Osten dagegen bis an das Gestade des atlantischen Oceans; die dichtesten Bestände dieser Federnart findet man in Tennessee und Florida. Das Forstdepartement des Ackerbauministeriums der Vereinigten Staaten hat kürzlich im Hinblick auf den Nutzen dieses Baumes für die Industrie und den Handel eine Monographie desselben veröffentlicht, und darin einige Winke für dessen Anbau und Pflege gegeben. Es wäre, so heißt es daselbst leicht, die Abarten der virginischen und Barbados-Feder zu vervielfachen, und diese Bemühungen würden sich auch lohnen, da das Holz von hervorragender Qualität ist und der Fäulnis sehr erfolgreich widersteht. Wie bereits bemerkt, dient es zur Einfassung unserer Bleistifte, und die bekannte Firma Faber hat in Deutschland einen eigenen Federnwald, in dem andere Bäume gar nicht vorkommen, angelegt, um das für die Bleistifte nötige Holz nicht aus der Fremde beziehen zu müssen. Eine der größten Bleistiftfabriken Nordamerikas braucht alljährlich mindestens 125.000 Federnbäume. Bis in die neueste Zeit deckten die Federn von Florida drei Viertel bis sieben Achtel des Weltbedarfes an Bleistiftholz. Es entsteht also die nicht unberechtigte Beforgnis, daß die Feder in Nordamerika bald verschwinden wird ohne daß entsprechend für Nachwuchs gesorgt wurde. Das ist eine umso schwerere Unterlassungssünde, als es doch, wie das Beispiel des Hauses Faber zeigt, scheint, daß die Feder ein sehr acclimatisationsfähiger Baum ist, der in den meisten Ländern der gemäßigten Zone mit Erfolg und Nutzen aufgefrosset werden kann.

64 prachtvolle Modenbilder weist die neueste Nummer des tonangebenden Modenblattes „Große Modenwelt“ mit bunter Fächer-Vignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35, auf, und es ist daher nicht verwunderlich, daß die vornehmsten Damen der Gesellschaft dieses Blatt allen anderen vorziehen. Ueberrreift es doch weit alle ähnlichen Unternehmungen an Vornehmheit und Reichhaltigkeit, abgesehen von seiner enormen Billigkeit. Seine Moden-Gemaldbilder sind das Herrlichste, was man sich auf diesem Gebiete denken kann; doch nicht allein darauf legt es Werth, sondern vor allen Dingen will es ein praktisches Modenblatt sein, und nach

dieser Seite ist die Lieferung von Extrablättern nach Körpemaß besonders nutzbringend. Außerdem dient der große, doppelseitige Schnittmusterbogen (zu jeder 14-täg. Nummer) demselben Zweck. Der große Modenthail, die hochinteressante Rubrik: „Neuestes aus Paris“, eine Seiteige Romanbeilage: „Aus besten Federn“, die Rubrik „Kunst und Wissenschaft“, eine vornehme, reich illustrierte Belletristik, ferner eine große Extra-Handarbeitenbeilage, ein farbenprächtiges Modenkolorit u. zeugen von dem reichen Inhalt des Blattes. Abonnements auf „Große Modenwelt“ mit bunter Fächer-Vignette (man achte genau auf dem Titel!) zu 75 kr. vierteljährlich nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Gratis-Probennummern bei ersteren und der Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lehner & Sohn, Wien I., Seilerstätte 5.

**Lesen Sie**

die  
**„Südungarische Reform“**  
 Unabhängiges politisch-demokratisches Tagesblatt.

Das bestredigirte, inhaltsreichste und zugleich billigste politische Tagesblatt Südungarns.

Die „Südungarische Reform“ bietet alles Wissenswerthe aus allen Gebieten des öffentlichen Lebens, bringt über das bemerkenswerthe Ereigniß genaue Berichte und Besprechungen in gefälliger Form und eine Fülle unterhaltender sowie belehrender Beiträge.

**Abonnementspreise mit täglicher Postversendung:**

|               |                     |
|---------------|---------------------|
| Monatlich     | Ar. 2-40 (fl. 1-20) |
| Vierteljährig | 7- („ 3-50)         |
| Halbjährig    | 14- („ 7-)          |
| Jahresjährig  | 28- („ 14-)         |

Den 1. und 15. eines jeden Monats beginnt ein neues Abonnement.

**Bestes und erfolgreichstes Infectionsorgan.**

Probennummer auf Verlangen 8 Tage gratis.

Administration der  
**„Südungarische Reform“**  
 Temesvár, innere Stadt, Zápolyagasse 2.

Unglaublich ist es, in welcher kurzen Zeit Apoth. Vertes' Franzbranntwein sich überallhin Bahn gebrochen hat, was der vorzüglichen Wirksamkeit dieses allgemein beliebten Hausmittels zuzuschreiben ist.

**Epilepsi.**

Bei zu häufigen Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis und franco durch die **Schwanen-Apotheker, Frankfurt a. M.**

**Weintrauben-Veredlungen**

in Usance-Qualität und europäischen edle, bewurzelte und glatte Reben zu tief herabgesetzten Preisen. Per Tausend 90-100 fl.

Am Lager: Bewurzelte Holzveredlungen 1.200.000 Stück, Bewurzelte Bodenveredlungen 25.000 Stück, Glatte Grünveredlungen 400.000 Stück, Europäische zweijährige bewurzelte Reben 120.000 Stück, Europäische einjährige bewurzelte Reben 600.000 Stück, Europäische glatte Reben von Wein- und Dessertsorten 500.000 Stück.

Sämmtliche sind von den vorzüglichsten Wein- und Dessertsorten, reiner und werden gegen volle Garantie geliefert. Falls die Lieferung der Bestellung nicht entsprechen sollte, so zahle ich sowohl das Tour- und Retour-Porto, wie auch den vom Besteller ausbezahlten Betrag sofort zurück. Auf diese Weise kann sich Jedermann seinen Bedarf auf meine Kosten zur Ansicht ins Haus liefern lassen.

**Lebender Zaun.**

**Gleditschia-Setzlinge und Samen.**

Zaunpflanze von sehr schneller Entwicklung und mit riesigen Dornen. Es ist dies die einzige, durch deren Pflanzung man binnen einigen Jahren einen solchen ewigen Zaun gewinnt, welcher sowohl für Menschen, wie auch für Thiere, ja selbst für die kleinsten Hasen undurchdringlich ist. Größere und kleinere Grundbesitzer, Gebirgs-Gemeinden, Wiesen, Höfe, Meiereien, Gärten, Friedhöfe etc. können so in der billigsten Weise ein für allemal mit einem Zaun versehen werden, welcher mit einem Schloss abgesperrt werden kann. Jeder Bestellung wird eine mit Zeichnungen versehene Pflanzungs- und Manipulationsinstruktion beigegeben. Behufs näherer Orientirung werden schöne, illustrierte Preisourante ohne jeden Bestellzwang gratis und franko versendet.

**Nass-Setzlinge.** Zweijährig; liefern ein riesiges Ertragniß und haben in Folge dessen in der letzten Zeit fast in allen Wirthschaften eine ungeheure Verbreitung gefunden.

Adresse: Ermelléki, Eszék Székvány-Telep., Nagy-Kágya u. p. Székelyhid.

# ICH HAB'S!

sagten bereits unzählige Leidende, welche Apotheker Vertes' Franzbranntwein in den verschiedensten Krankheitsfällen gebraucht und durch dessen Befreiung von ihren Leiden oder zumindest Linderung derselben erreicht haben. Eine ganze Bibliothek würden die aus allen Theilen der Welt, von Hoch und Nieder, angefangen Tausende u. Tausende von Dankschreiben füllen, welche über Apoth. Vertes' Franzbranntwein geschrieben wurden, wollte man sie alle zum Abdruck bringen. Eine Broschüre mit den in letzter Zeit eingelangten Dankbriefen und ausführlicher Beschreibung, wie und wozu alles Apoth. Vertes' Franzbranntwein benützt werden kann, steht auf Wunsch jedermann franko und kostenfrei zur Verfügung.

Apoth. Vertes' Franzbranntwein ist in Folge seiner besonderen Bereitungsweise von vorzüglichster Wirkung als schmerzstillende Einreibung, resp. Umschlag, bei: **Sicht, Rheumatismus, Erkältungen, Gliederschmerzen, Kopfs, Zahn- u. Nervenschmerzen, Lähmungen, Verrenkungen, Entzündungen u. Geschwüren, bei Brust- u. Halsleiden** u. als **erfrischendes Wiederkräftigungsmittel** für Personen, die ihre Kräfte viel anstrengen, als: **Touristen, Briefträger, Soldaten, Jäger, Radfahrer** u. — Als bestes, angenehmstes Toilettemittel leistet er die größten Dienste zur Stärkung des **Haarbodens** und Reinigung desselben von Schuppen ferner zur **Pflege des Mundes**, da 5-10 Tropfen auf ein Glas Wasser genügen, damit man ein angenehmes, erfrischendes, kühlendes, Mund und Zähne reinigendes Mundwasser habe.



Innerlich wird Apoth. Vertes' Franzbranntwein mit großem Nutzen angewendet bei **Magenschmerzen, Durchfall, Kolik, Uebelkeiten, Kopfschmerzen**, als angenehmes **Erfrischungsgetränk** u. s. w. Ein wahrer Segen ist er dort, wo kein gutes Trinkwasser zur Verfügung steht, speziell im **Alföld**, — da einige Tropfen davon in's Wasser gemischt, in selbem die schädlichen Bacillen vernichten und dadurch sonst nicht gut genießbares, ungesundes Wasser trinkfähig und unschädlich machen.

Ueberhaupt ist Apoth. Vertes' Franzbranntwein bei fast allen Leiden als erste Hilfe mit größtem Vortheil anwendbar. Innerlich nimmt man davon einige Tropfen auf Zucker oder mit etwas Wasser, äußerlich wird er einfach eingerieben, damit das Uebel schwinde.

Kein Wunder daher, daß wer einmal dieses **beste, verlässlichste und vielseitigste** aller Hausmittel gebraucht hat, mit vollster Ueberzeugung ausruft:

**Vertes' Franzbranntwein will ich haben**  
 oder **keinen!**

Darum ist auch dieses Mittel heute bereits so verbreitet, wie kein anderes, fast in keinem Hause fehlt es, um im Bedarfsfalle sofort angewandt werden zu können, — als wahrer Schutzengel der Familie, — u. ist deshalb allerorts erhältlich in Apotheken, Droguerien, Spezereihandlungen, — speziell dort, wo **Plakate** mit der allgemein bekannte **Bauernschuhmarke** ersichtlich. Doch wolle man **ausdrücklich Vertes' Franzbranntwein** verlangen, da Fälle vorkamen, in welchen Verkäufer anstatt des gewünschten Vertes' Franzbranntweins andere, angeblich billigere, jedoch wirkungslose Sorten verabfolgten, die natürlich erfolglos angewandt wurden.

Ist Apoth. Vertes' Franzbranntwein wirklich theurer als andere Marken, wie manche Verkäufer behaupten, die an den angeblich billigeren Marken mehr verdienen und das Publikum deshalb zum Kauf derselben veranlassen wollen? — Diese Behauptung ist ganz unrichtig. Abgesehen davon, daß ein wirksames, seinem Zwecke entprechendes Mittel nie zu theuer ist, sondern nur ein wirkungsloses, wenn auch noch so billiges, — ist Apoth. Vertes' Franzbranntwein auch bezüglich des Quantum's nicht theurer, sondern sogar billiger als alle andern Sorten, obgleich um denselben Betrag weniger Flüssigkeit gegeben wird. Es genügt nämlich von Apoth. Vertes' Franzbranntwein ein **viel geringeres** Quantum beim Gebrauch als von andern Marken; während z. B. von den andern Sorten ein Gefäß voll zum Einreiben genommen werden muß, genügt von Vertes' Frb. ein Kaffeelöffel voll; zum Mundwasser braucht man 5, höchstens 10 Tropfen Vertes' Frb. auf ein Glas Wasser, von andern Sorten mindestens das Dreifache. Daher reicht eine Flasche Vertes' Frb., insofern der weit größeren Wirksamkeit und Kraft, trotz des geringeren Quantum's viel länger als eine Flasche anderer Marke in derselben Preislage und ist also auch dem Quantum nach **billiger**.

**Lose** — abgewogen — ist Apoth. Vertes' Franzbr. nirgends zu haben, sondern nur in Flaschen à 30 H., 1 u. 2 K. — Gicht sind selbe **nur dann**, wenn auf den Flaschen und Schachteln nebenan gedruckt **„Bauernschuhmarke“** und der Name **„Vertes“** ersichtlich.

Apoth. Vertes' Frb. ist eine der wenigen ungarischen Spezialitäten, welche nicht nur im Inlande, sondern auch im Auslande sich überall größter Verbreitung und Anerkennung erfreuen. Erst kürzlich wieder wurde selber in:

**Ostende, Paris, Rom und London**

auf den dortigen Ausstellungen mit **ersten Preisen**, mit **Ehrendiplom, Ehrenkreuz** und **goldener Medaille** ausgezeichnet.

1 einfache Flasche Apoth. Vertes' Franzbranntwein, sammt ausführlicher Gebrauchsanweisung 1 K.; 1 Doppelflasche 2-mal so viel als eine einfache enthaltend, 2 K.; 1 Probefläschchen 30 H.

Zu haben in **Resicza**: bei den Herrn **Morf & Kiridusz, Jacob Pollak, Schwars Josef, Sommer, Sigmund, Stein** János und **Weinberger** Max; in **N.-Bogsdán**: **Biernstiel** J. u. **Stefan Russ**; in **Ferdinandsberg**: bei Herrn **Milosovits** Gy. Apoth., speziell dort, wo Plakate mit obiger Bauernschuhmarke ersichtlich, sowie direkt von **L. Vertes' Adler-Apotheker, Lugos**.



# E h e

Sie kaufen, verlangen Sie bitte meinen großen, reich illustrierten Preisconrant für 1903, über Uhren, Ketten, Gold-, Silber-, China-, Silber- und Nickelwaaren, wie auch Musikinstrumente mit

stauend billigen Preisen.

Selben versendet gratis und franco

**Sina Pelz,**

Krakau, Oesterreich

Gegründet 1873.

Zahl 20211. 1902.

## Temesvárer Markt-Anzeige.

Der diesjährige **St.-Nicolaus**

# J A H R M A R K T

wird in der Zeit vom 18. Dezember bis incl. 22. Dezember l. J. abgehalten werden.

Der Auftrieb aller Gattungen Vieh auf den Jahrmart ist von Donnerstag den 19. Dezember 5 Uhr angefangen —

gestattet.

Temesvár, am 26. November 1902.

Von der Oberstadthauptmannsch.

**BANDL REZSO**

Oberstadthauptmann.

Banater Pferde-, Hornvieh-, Schafe- und Schweinmarkt. Obst-, landwirthschaftl. Producten-, Handels- und Gewerbe-Markt.

## Wichtig für Magenleidende!

Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Uebelkeit, Kopfweg infolge schlechter Verdauung, Magenschwäche, Verdauungsstörungen etc., beseitigen sofort die heilsamen, altherühmten

**Brady'schen Mariazeller Magentropfen.**

Viele Tausende Dank- und Anerkennungsschreiben! Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Heller. — Doppelflaschen K 1.40.

In Apotheken erhältlich.

Hauptdepot in Reichhiza: Apotheker Csapó József.

Vor Fälschungen wird gewarnt, die echten Mariazeller Magentropfen „Brady“ aufmüssen „Schutzmarke“ u. Unterschrift

Man achte darauf, daß die altherühmten echten Brady'schen Mariazeller Magentropfen die Flasche 80 Heller, die Doppelflasche K 1.40 kosten, während die nachgemachten und minderwertigen zu einem billigeren Preise zumeist um 70 Heller angeboten werden.

## Wichtig für Magenleidende!

### Landes-Stellen-Vermittlungs- und Informations-Bureau

- |  |  |
|--|--|
| Handel- und Gewerbe,   | Landwirthschaft u. Haushaltung.        |
| 1. Herrschaftlicher Oekonomie-Beamter  | 13. Deutsche Kinder- und Stubenmädchen |
| 2. Herrschaftlicher Förster  | 14. Deutsche Pestranks                 |
| 3. Herrschaftlicher Ispán  | 15. Wirthschafterin                    |
| 4. Herrschaftlicher Rentmeister  | 16. Föchin                             |
| 5. Schreiber und Diarist   | 17. Dienstmädchen u. Diener            |
| 6. Buchhalter von jedw. Fache  | 18. Reisende u. Kommiss                |
| 7. Privatbeamte Herren und Damen   | 19. Agenten und Magazinere             |
| 8. Lehrer und Lehrerinnen  | 20. Handels- und Gewerbelehrer         |
| 9. Kindergärtnerinnen  | 21. Gewerbe-Gehilfen                   |
| 10. Ungarisch, französisch, italienisch, englisch, deutsch u. rumänische Gesellschafterinnen (Boulen, Musikalisch) | 22. Fabrik- u. Banenschlosser          |
| 11. Ungarische Lehrerin  | 23. Gruben-, Feld- und dgl. Arbeiter   |
| 12. Ungarische und deutsche Mädchen aus guter Familie als Spielgefährtinnen zu Kindern                             | 24. Gruben-, Feld- und dgl. Tagelöhner |
|  | 25.                                    |

Stellensuchende wollen sich mit Vertrauen an das Vermittlungs-Bureau des **KIRÁLY MIKLÓS, Reschitza** wenden. Im Laufe von 2 Jahren erhielten über 2000 Personen Stellen Die Stellensuchenden haben nebst genauer Umschreibung der von ihnen gestellten Bedingungen, eventuell mit Beischluss einer Abschrift ihrer Dokumente, sowie Photographien, eine Stempel- oder Briefmarke im Werthe von 2 Kronen einzusenden, welcher Betrag zur Bekämpfung der Kosten verwendet wird.

Eigenthum und für die Redaktion verantwortlich: Josef Ester.

Allein echter englischer

# Apotheker A. Thierry's BALSAM

Sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet.

Die Adjustirung der Flaschen steht unter handelsgesetzlichem Musterschutz.



Allein echter Balsam aus der Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Dieser Balsam dient innerlich und äußerlich. — Er ist: 1. Ein unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der Brust, lindert den Katarrh und stillt den Auswurf, benimmt den schmerzhaften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden. 2. Wirkt vortrefflich bei Halsentzündung, Heisekeit und allen Halskrankheiten etc. 3. Vertreibt jedes Fieber gründlich. 4. Heilt überraschend rasch Magenkrampf, Kolik und Reissen im Leibe. 5. wirkt gelinde abführend und blutreinigend, reinigt die Nieren, benimmt Hypochondrie und Melancholie und stärkt den Appetit und die Verdauung. 6. Dient vortrefflich bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mundfäule und allen Zahn- und Mundkrankheiten und benimmt das Aufstossen und den üblen Geruch von Mund und Magen. 7. Dient ausserlich als wunderbares Heilmittel für alle Wunden, Hitzblättern, Fisteln, Warzen, Brandwunden, erfrorrene Glieder, Krätze, Räude und Ausschlage, benimmt Kopfschmerz, Sausen, Reissen, Gicht, Ohrenscherz etc. Man achte immer genau auf die grüne Nonnen-Schutzmarke wie obenstehend! Vor Fälschungen schützt am besten der directe Bezug von der Fabrik in Original-Falzgactons franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen, nach Bosnien und Herzegowina 4 Kronen 60 Heller. Weniger wird nicht versendet. Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages oder Anzahlung.

Warum leiden Sie? wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch noch so alten Wunden in gewisser Aussicht steht und Sie fast immer jede schmerzhaft und gefährliche Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwendung von

Apothekers A. Thierry's allein echter

## Centifolien-Salbe

von ausserordentlicher Zugkraft, in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht. Echte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wächnerinnen, Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rothlauf bei allerhand alten Schäden, offenen Füssen oder Beinen, Wunden, Salzluss, geschwollenen Füssen, selbst bei Knochenfrass; bei Hieb-, Stieh-, Schuss-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrotte, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Gewachsen, Carbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füssen, Brandwunden aller Art, erfrorrenen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwist am Halse, bei Blutschwüren, Ohrenläufen und Wundsein der Kinder etc. etc. Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages. Es kosten sammt Postporto, Prachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. Atteste liegen in Originalen massenhaft auf. Ich warne von dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die Firma „Schutzengel-Apotheke des Thierry (Adolf) LIMITED in Pregrada“ eingebrannt sein muss.

Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegentheil je älter, desto wertvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze, können daher zu jeder Jahreszeit versendet werden. Sie bringen fast immer Erfolge und Hilfe, zumindest bis zum Eintreffen eines Arztes, selbstredend darf man niemals zu anderen Fälschungen oder derlei vielfach angebotenen wert- und wirkungslosen sogenannten Ersatzmitteln greifen, für welche man wohl nur zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an diese beiden altbewährten, reellen billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, weltbekannten Mittel, welche in jeder Familie für alle Fälle stets vorräthig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht echt mit allen angabenen Merkmalen der Echtheit bekommen kann, bestelle man einfach directe und adressiere:

An Apotheker Thierry (Adolf) LIMITED Schutzengel-Apotheke in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Central-Depot in Budapest bei Apotheker J. v. Török, in Agram bei Apotheker S. Mittelbach und in Wien bei Apotheker C. Brady.



Als eine Wohlthat und als Bedürfniss für jede Familie erweist sich täglich mehr die Verwendung von

**Kathreiners Kneipp-Malzkafee.**

Keine sorgsame Hausfrau säume länger, dies wohlgeschmeckende und gesunde Kaffegetränk einzuführen.

Es gibt keinen reineren Zusatz und keinen besseren Ersatz für Bohnenkaffee, wo dieser ärztlich untersagt ist.

Kathreiners Kneipp-Malzkafee ist nur echt in Originalpaketen mit der Schutzmarke „Pfarrer Kneipp“. Offen zugewogener oder anders erpackter Malzkafee ist niemals Kathreiner.

Druck von Josef Ester in Reichhiza.